

Es ist Advent und es ist Winter – ja wirklich – denn auf den Bäumen und den Felder liegt Schnee! Nicht wahnsinnig viel, aber die Wiesen sind schneebedeckt.

Von unserem Stubenfenster aus kann ich Wald und Feld sehen.

Es ist immer die gleiche Aussicht – und doch ist sie immer anders.

Heute ist sie **schwarz-weiss**.

In der Modewelt ist schwarz-weiss immer wieder mal «in» – ja eigentlich ist es immer ein sicherer Wert, schwarz-weiss geht immer, oder?!

Meine heutige schwarz-weiße Aussicht lässt mich aber weiterdenken, denn *schwarz-weiss* kann auch noch anderes bedeuten.

Zum Beispiel gibt es Menschen, die ein Schwarz-weiss Denken haben.

Für sie gilt das eine oder das andere, aber nicht etwas dazwischen. Kompromisse zu finden ist in solchen Situationen schwierig bis unmöglich.

Ja, wir Menschen sind verschieden!

Wer bin ich? Wer bist Du?

Es ist nicht einfach, uns selbst und das Gegenüber zu erkennen.

Oft sind wir versucht, das Gegenüber auf bestimmte Eigenschaften oder Verhalten zu reduzieren: schwarz oder weiss?

Dabei sind wir mehr als das Eine oder das Andere.

Ein weises Zebra macht uns darauf aufmerksam in einem Text von Shel Silverstein:

Ich fragte das Zebra:

Bist du schwarz

mit weissen Streifen?

Oder weiss

mit schwarzen Streifen?

Und das Zebra fragte mich:

Bist du gut

mit schlechten Gewohnheiten?

Oder bist du schlecht

mit guten Gewohnheiten?

Bist du lärmig

mit ruhigen Zeiten?

Oder bist du ruhig

mit lärmigen Zeiten?

Bist du glücklich

mit traurigen Tagen?

Oder bist du traurig

mit glücklichen Tagen?

Bist du ordentlich

mit ein paar schlampigen Ausnahmen?

Oder bist du schlampig

mit ein paar ordentlichen Ausnahmen?

Und weiter und weiter und weiter

und weiter und weiter fragte es.

Nie wieder werde ich ein Zebra

nach den Streifen

fragen.